



Jugend für Politik sensibilisieren

Böblingen: Podiumsdiskussion vor und mit Schülern mit den Bundestagskandidaten aus dem Kreis

Von unserer Mitarbeiterin
Rebekka Schütz

Demokratie erleben und verstehen – vor der Bundestagswahl im September lernten Schüler des Kaufmännischen Schulzentrums in Böblingen die aktuellen Bundestagskandidaten der verschiedenen Parteien aus dem Kreis kennen. Ziel der Schule ist es, solch eine Veranstaltung jedes Jahr zu realisieren, um die Jugend für Politik zu sensibilisieren.

Welche Inhalte vertritt welche Partei? Wie sehen die verschiedenen Ansichten zu Themen wie Gleichstellung oder Wahlen unter 18 Jahren aus? Marc Biadacz (CDU), Jasmina Hostert (SPD), Tobias Bacherle (Bündnis 90/Die Grünen), Martin Hess stellvertretend für Markus Frohnmaier (AfD), Gökay Akbulut in Vertretung für Bernd Riexinger (Die Linke) und Hans Dieter Scheerer (FDP) standen den zahlreich erschienenen Schülern bei der von SMV und Lehrer Isaac Gonzales organisierten Podiumsdiskussion rund zwei Stunden Rede und Antwort.

Moderator der Diskussion war der 20-jährige Schülersprecher Baran Küçük, der den Kandidaten in der ersten Runde gezielt Fragen zu Themen wie Vorratsdatenspeicherung, Cannabis-Legalisierung oder Umwelt

stellte. Zwar war die Antwortzeit der Kandidaten mit 90 Sekunden etwas knapp bemessen, trotzdem entstand an der ein oder anderen Stelle eine rege, aber dennoch sachliche Diskussion. Während die Stimmen zum Thema Gleichstellung, mit Ausnahme der AfD, einheitlich für die Ehe für alle waren, sorgten Fragen wie zu Bundeswehreinsätzen bei Krisenfällen im Inland für Zündstoff.

Bundeswehreinsätze als Zündstoff

„Ich hoffe, dass wir die Bundeswehr nie im Inland brauchen. Aber es ist wichtig, dass wir eine Bundeswehr mit gut ausgebildeten Soldaten haben. Ich stehe klar zur Bundeswehr im Ausland und im Inland“, so Marc Biadacz (CDU). Dieser Position schloss sich auch Martin Hess von der AfD an. Hostert (SPD) und Scheerer (FDP) plädierten dagegen dafür, dass der Einsatz der Bundeswehr auf das Ausland beschränkt bleiben und man dafür die Polizei im Inland stärken solle. „Das Zusammenmischen halte ich für völlig falsch, die Polizisten sind für das Inland zuständig, da sollte man auch die Spielregeln des Grundgesetzes beachten“, so Scheerer (FDP).

„Man muss gezielt mit kompetenten Menschen potenzielle Gefährder überwachen, statt mit Massenaufgeboten aufzutreten“, so Bacherle (Bündnis 90/Die Grünen). Ganz

klar gegen Bundeswehreinsätze, sowohl im In- als auch im Ausland, sprach sich Akbulut (Die Linke) aus. „Wir sind als reine Friedenspartei gegen militärische Ermächtigungen, wie sie zurzeit stattfinden. Polizeikräfte und andere Maßnahmen müssen reichen“, so Akbulut. Mit ihrer Ergänzung, Deutschland solle sich in Fragen der Militarisierung aufgrund seiner Geschichte zurückhalten, stieß sie auf Unverständnis bei ihren Nebensitzern.

Die Schüler nutzten die Möglichkeit bei der offenen Fragerunde, den Bundestagskandidaten gezielt ihre Fragen zu stellen. Dabei interessierten sie unter anderem die Meinungen der Kandidaten zur Wahlberechtigung für unter 18-Jährige. Das befragten die Befragten mit ihrer persönlichen Meinung klar, verwiesen aber gleichzeitig auf die Informationsarbeit, die sowohl Politik aber auch Schulen dabei zu leisten hätten.

Markt der Möglichkeiten

Bei einem an die Diskussion anschließenden „Markt der Möglichkeiten“ stellten sich einige Jugendorganisationen der verschiedenen Parteien vor. „Unser Ziel der Podiumsdiskussion war, die Meinungsbildung an der Schule zu stärken – das ist uns, glaube ich, heute gelungen“, sagte Schülersprecher Baran Küçük.